



«ACTION!»

Eine komische Laufbahn

Christophe Bugnon, Verwaltungsratspräsident
ab dem 1. September 2024

Am 20. Juni 2024 hat mir die Generalversammlung der SSA ihr Vertrauen ausgesprochen und mich zum Präsidenten ihres Verwaltungsrats gewählt. Ist es vernünftig, diese Verantwortung in die Hände eines Berufshumoristen zu legen? Die Zukunft wird es zeigen. Im Moment empfinde ich Stolz, hauptsächlich wegen der impliziten Anerkennung der Arbeit, die ich bislang innerhalb der SSA geleistet habe, aber auch ein wenig Angst vor der Aufgabe.

Als man mir 2013 vorschlug, den für meine Sparte reservierten Sitz im Verwaltungsrat der SSA zu übernehmen, wusste ich nicht viel über die Funktionsweise der Genossenschaft. Ich war Mitglied der Genossenschaft. Ich liebte sie, wenn ich Tantiemen erhielt. Etwas weniger, wenn Mahnungen zur Anmeldung von Werken oder Einnahmen eintrafen, besonders, wenn ich als Produzent tätig war. Da mein Vorgänger, ein Komiker, mir die Aufgabe gut verkauft hatte, nahm ich sie an, ohne wirklich zu wissen, worauf ich mich einliess. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass die Reise so spannend und langfristig sein würde.

In meinen ersten Bühnenkommissions-Sitzungen und noch mehr bei meinen Anfängen im Verwaltungsrat bin ich ehrlich gesagt völlig ins Schwimmen geraten. Welcher Anfänger wäre nicht verwirrt, wenn er vor einer Tabelle zur Verteilung von Entschädigungen oder einem internen Kontrollsystem steht. Zum Glück halfen mir meine frühere Ausbildung, meine kaufmännische Berufsmatura und meine Kenntnisse in Wirtschaftsinformatik, beim Studium von Budgets und Abschlüssen den Durchblick zu haben. Ich konnte sogar ein wenig angeben. Die klugen Ratschläge und Kompetenzen der anderen Verwaltungsratsmitglieder sowie der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SSA halfen mir, mich zurechtzufinden. Ich habe in diesen Funktionen auch entdeckt, dass man seinen Humor behalten kann und trotzdem ernst genommen wird. Uff!

Kann ein Humorist den Dialog mit einer modernen Choreografin führen?

Seit ich 2018 den Vorsitz der Kommission Bühne übernahm, ohne den Humor zu verlieren, war ich für das gesamte Repertoire der darstellenden Künste verantwortlich. Kann ein Humorist den Dialog mit einer modernen Choreografin führen? Bei der SSA wird das unbestreitbar bejaht. Man muss sich nur verstehen. An erster Stelle geht es ums Urheberrecht. Der Dialog zwischen den Repertoires hat sich als fruchtbar

erwiesen, vor allem, was die sinnvolle Verteilung der uns zur Verfügung stehenden Mittel für die Förderung, Unterstützung und Stärkung des Schreibens betrifft. Dieser Kommissionsvorsitz hat mir auch ermöglicht, das Räderwerk der SSA-Governance besser zu meistern.

Während des Festivals in Avignon, bei einer *Pissaladière* (einem typischen provenzalischen Gericht) auf einer Terrasse, erzählte mir Denis Rabaglia zum ersten Mal von seiner Absicht, die Präsidentschaft abzugeben. Das war meine erste Überraschung. Bei einer gut funktionierenden Organisation gehe ich eigentlich davon aus, dass sich nichts ändern wird. Die zweite Überraschung war sein Vorschlag, ich solle doch das Präsidium übernehmen. Nach einigen Überlegungen und Beratungen mit meinen Vorstandskollegen entschied ich mich, für dieses Amt zu kandidieren. Sie wissen ja, wie es weiterging...

Es ist ein solider und kompetenter Verwaltungsrat, dessen Vorsitz ich übernehme. Die vom scheidenden Team eingerichtete Governance ist höchst effizient. Wir werden die SSA also gemeinsam auf einem guten Fundament weiterentwickeln, um den Herausforderungen gerecht zu werden, die uns in den nächsten Jahren erwarten. Auf der Bühne habe ich stets die Arbeit im Ensemble der One-Man-Show vorgezogen. Dasselbe gilt für mich bei der SSA. Im Vordergrund soll eher das Governance-Team als der Präsident stehen. Es ist notwendig, dass ich im Vizepräsidium

eine Person habe, der ich vertraue und mit der ich mich austauschen kann. Wenn ein Problem auftaucht oder eine wichtige Entscheidung getroffen werden muss, ist es mir immer wichtig, das Thema diskutieren zu können. Ich schätze einen kompromisslosen Austausch, der es mir ermöglicht, meinen Standpunkt darzulegen. In Nicole Seiler, die professionell, überlegt und gelassen ist, habe ich die ideale Person für das Amt der Vizepräsidentin gefunden.

Auf der Bühne habe ich stets die Arbeit im Ensemble der One-Man-Show vorgezogen.

Obwohl ich auch an einigen Fernsehsendungen mitgearbeitet oder sie produziert habe, bin ich froh und erleichtert, dass ich mich bei komplexen Themen auf die scharfsinnige Analyse des Registrars Stéphane Goël stützen kann, der im März den Vorsitz der Kommission Audiovision übernommen hat.

Für die Bühnensparte übergebe ich Geneviève Pasquier die Zügel, die neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde. Ihre Persönlichkeit, ihre Tätigkeit im Rahmen von Bühnenbearbeitungen sowie ihre Kenntnisse der kreativen Arbeit dank ihrer Erfahrung als Leiterin einer Theatertruppe und eines Theaters sind allesamt Trümpfe für die Kommission.

Ich selbst werde den Vorsitz der Kommission Kommunikation übernehmen. Der Direktion und uns erschien es sinnvoll, dass sich der Präsident um das Image der Gesellschaft kümmert. Dabei werde ich es wahrscheinlich nicht unterlassen können, einige humorvolle Anmerkungen in unserem Kommunikationsorgan, dem *Journal der SSA*, einzubringen.

Die Präsidentschaft der SSA besteht darin, den Verwaltungsrat zu leiten, aber auch im Ausschuss Büro präsent zu sein, dem Organ, das die laufenden Geschäfte berät. Zusammen mit einer neuen beratenden Verwaltungsrätin, die Rechtsanwältin Sylvie Buhagiar, werden wir unsere Arbeit aufnehmen. Ich hatte bereits das Vergnügen, mit Frau Buhagiar in mehreren Fällen innerhalb der SSA zusammenzuarbeiten. Dabei konnte ich ihre juristischen Fähigkeiten ebenso ermesen wie ihre Fähigkeit, zuzuhören und Entscheidungen zu treffen, aber auch ihre Begeisterung für die Welt der Kultur. Dieses starke Team ist bereit, sich den kommenden Herausforderungen für die SSA zu stellen. Ein angenehmes Ereignis wird uns in Kürze in Schwung bringen: 2025 feiert die SSA ihr 40-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit allen Mitgliedern der Genossenschaft hoffen wir, dieses Jubiläum zu feiern, und bei dieser Gelegenheit die Beziehungen zwischen den Mitgliedern und der SSA sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu stärken. In den folgenden Jahren erwartet uns politisch viel. Zwei Beispiele: Auf nationaler Ebene die



neue Initiative gegen die SRG-Gebühren, die das Funktionieren eines Grossteils des audiovisuellen Schaffens in unserem Land gefährdet und die sich auf viele unserer Mitglieder auswirken würde. Wir werden natürlich dafür kämpfen, gute Bedingungen für audiovisuelle Werke sicherzustellen.

Ein starkes Team für die kommenden Herausforderungen der SSA.

Auch internationale Herausforderungen wie der wachsende Einfluss der Generativen Künstlichen Intelligenz im kreativen Bereich sind zu bewältigen. Es gilt, wachsam zu bleiben, um die Stellung der Urheberinnen und Urheber zu verteidigen,

deren Werke häufig als «Futter» für die KI dienen. Sowie auch auf die faire Vergütung von originalen Kreationen zu achten. Die SSA war schon immer visionär. Die Pionierarbeit, die sie beispielsweise im VoD-Bereich geleistet hat, zeigt sich darin, dass wir heute in diesem Bereich mehr Rechte einnehmen.

In meinen 25 Jahren auf der Bühne, insbesondere als Mitglied des Neuenburger Kabarett-Trios Les Peutch, konnte ich die Gesellschaft auf humorvolle Weise beobachten, analysieren und kommentieren. Ich habe vor, die ganze Präzision und Ernsthaftigkeit, die die Kunst der Komödie erfordert, bei der Erfüllung der Aufgabe anzuwenden, die mir die Generalversammlung übertragen hat. Und das ist kein Gag, Ehrenwort eines Humoristen.



© Xavier Voiron

CHRISTOPHE BUGNON

Präsident des Verwaltungsrats und der Kommission Kommunikation

Nach einer Ausbildung zum Kaufmann und dann zum Informatiker wendet sich Christophe Bugnon schnell dem Showbusiness zu. Als Improvisationskünstler und Humorist begann er gleich zu Beginn seiner Karriere mit dem Schreiben. Seine Texte für die Bühne, aber auch für das Radio und die Presse, sind hauptsächlich humoristisch. Er ist abwechselnd als Schauspieler, Produzent und Regisseur für die Bühne tätig, mit einigen Ausflügen in den Bereich des Films.

ORGANE DER GENOSSENSCHAFT

GENERALVERSAMMLUNG
BESTEHEND AUS ALLEN MITGLIEDERN
OBERSTES ORGAN DER GENOSSENSCHAFT



VERWALTUNGSRAT
BESTEHEND AUS DEM AUSSCHUSS BÜRO (PRÄSIDENT, VIZEPRÄSIDENTIN, JURISTISCHE BERATERIN) UND WEITEREN GEWÄHLTEN MITGLIEDERN
ORGAN FÜR STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNGEN UND KONTROLLE

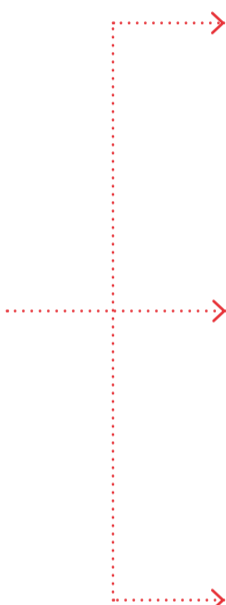


DIREKTION
BESTEHEND AUS DEM DIREKTOR
EXEKUTIVE LEITUNG

KOMMISSION AUDIOVISION
BESTEHEND AUS DEM PRÄSIDENTEN UND 6 MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATS
DEFINIERT DIE KULTURARBEIT FÜR DIE AUDIOVISUELLEN REPERTOIRES

KOMMISSION BÜHNE
BESTEHEND AUS DER PRÄSIDENTIN UND 7 MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATS
DEFINIERT DIE KULTURARBEIT FÜR DIE BÜHNEN-REPERTOIRES

KOMMISSION KOMMUNIKATION
BESTEHEND AUS DEM PRÄSIDENTEN UND 6 MITGLIEDERN DES VERWALTUNGSRATS
DEFINIERT DIE KOMMUNIKATION DER GENOSSENSCHAFT



© Xavier Voiron

NICOLE SEILER

Vizepräsidentin des Verwaltungsrats

Nicole Seiler wurde 1970 in Zürich geboren und absolvierte ihre Tanz- und Theaterausbildung in der Schweiz und in Belgien. Nach einer Karriere als Performerin gründete sie 2002 in Lausanne ihre eigene Kompanie. Bis heute hat ihre choreografische Forschung rund 30 innovative und einzigartige Projekte in einer Vielzahl von Formaten ergeben: Bühnenshows, Videos und Filme, Performances, choreografische Installationen.



© Xavier Voiron

SYLVIE BUHAGIAR

juristische Beraterin des Verwaltungsrats

Sylvie Buhagiar schloss ihr Studium der Rechtswissenschaft 1986 an der Universität Genf ab und erwarb anschliessend einen Master of Laws (LL.M.) an der Columbia University in New York, bevor sie 1990 als Rechtsanwältin in Genf zugelassen wurde. Sylvie Buhagiar übt oder übte zahlreiche Verwaltungsratsmandate in öffentlichen oder privaten Einrichtungen aus, die in den Bereichen Bankwesen, Gastronomie und Hotellerie, Behinderung, Ethik, Kultur und Kunst tätig sind.



© Xavier Voiron

STÉPHANE GOËL

Präsident der Kommission Audiovision

Stéphane Goël bildete sich in New York zum Filmregisseur aus. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz schloss er sich dem Kollektiv Climage an, in dem er zahlreiche Dokumentarfilme drehte und produzierte. Seine Filme erforschen Utopien und behandeln Themen wie die Emigration, die Suche nach dem Paradies, die Veränderung der ländlichen Welt, das solidarische Engagement sowie soziale und politische Kämpfe, dies immer mit einem starken Bezug zur Geschichte und zu Geschichten.



© Xavier Voiron

GENEVIÈVE PASQUIER

Präsidentin der Kommission Bühne

Nach ihrer Doppelausbildung in bildender Kunst (ECAL) und Schauspiel (SPAD) arbeitet Geneviève Pasquier seit über dreissig Jahren als Schauspielerin und Regisseurin. Von 1991 bis 2013 war sie zusammen mit Nicolas Rossier künstlerische Co-Leiterin der Compagnie Pasquier-Rossier (Lausanne), danach bis Juni 2023 des Théâtre des Osses - Centre dramatique fribourgeois. Sie hat mehrere Texte für das Theater adaptiert.

Meine Schicht ist beendet

Denis Rabaglia, Präsident des Verwaltungsrats vom 1. September 2012 bis 31. August 2024

Es dauerte eine Weile, bis ich es richtig verstanden hatte, aber die SSA ist eine Akteurin der Schweizer – und insbesondere der Westschweizer – Kulturlandschaft wie keine andere. Mit ihren 4000 Mitgliedern ist sie der grösste Zusammenschluss von professionellen Kulturschaffenden in der Romandie. Hinter ihrer Grösse verbirgt sich eine erstaunliche Vielfalt, da sie Urheberinnen und Urheber vereint, die oft wenig gemeinsam haben. Die SSA zu präsidieren bedeutet, einen ständigen Spagat zu machen: Man muss vielfältige Realitäten verstehen, sie kontextualisieren können und ihre Interessen angemessen und verhältnismässig vertreten.

Die SSA zu präsidieren ist ein ständiger Spagat.

Trotz meiner fünfzehn Jahre im Verwaltungsrat, davon sechs Jahre als Redaktionsleiter des SSA-Journals, habe ich erst nach meiner Wahl zum Präsidenten im Sommer 2012 das wahre Ausmass dessen erkannt, was die SSA einzigartig macht. Diese Einzigartigkeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Einnahme der Entschädigungen zugunsten ihrer Mitglieder im Wesentlichen nicht auf ein Gesetz zurückgeht, sondern auf Praktiken zwischen den Partnern, d. h. den durch ihre Gesellschaft vertretenen Urheberinnen und Urhebern und den Nutzern ihrer Werke. Etwas, das sich dem annähert, was wir in der Schweiz gerne als «soziale Partnerschaft» bezeichnen. Mitglied der SSA zu sein ist ein persönlicher Entscheid, nicht die Folge einer gesetzlichen Bestimmung. Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die SSA in ihrer Verhandlungsfähigkeit. Die Statuten sind so formuliert, dass die Urheberinnen und Urheber zwar die SSA leiten, aber im Zentrum der täglichen Herausforderungen steht die Direktion. Die Arbeit, die Jürg Ruchti und Patrick Willy seit ihrer respektiven Amtsübernahme im November 2011 geleistet haben, ist sowohl kolossal, was die Quantität betrifft, als auch phänomenal in Bezug auf die Qualität: Die Summe

der Entschädigungen ist um mehr als ein Drittel gestiegen, während gleichzeitig die Verwaltungskosten um mehr als ein Drittel gesenkt werden konnten. Diese Mammutaufgabe wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt, deren Fleiss und Effizienz von vielen Mitgliedern immer wieder gelobt wird. Die Verdienste meiner Präsidentschaft an diesen Ergebnissen sind daher vernachlässigbar, und das ist auch gut so: Der Präsident ist ein Resonanzkörper für die Geschäftsleitung, er macht nicht die Musik, er sorgt aber wohl für ein Echo...

In der Romandie von heute haben die audiovisuellen Medien und das Theater nur wenig mit dem Geschehen in meiner Anfangszeit zu tun, und ich bin froh, dass ich mit so vielen anderen und manchmal in ihrem Namen über ihre Entwicklung und Zukunft nachdenken und dazu beitragen konnte. Dies gilt für Baustellen wie die Revision des Bundesgesetzes über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (2012 begonnen und zehn Jahre später in Kraft getreten), den Kampf gegen die «No Billag»-Initiative, die Durchsetzung des Filmgesetzes (die Lex Netflix) oder kulturelle Programme wie die Unterstützung der kreativen Entwicklung von Spiel- und Animationsfilmen in Spielfilmlänge (von denen zwei Drittel der Projekte realisiert wurden), ohne die schmerzhaft Neugestaltung unserer Tarife für die SRG-Senderechte nach einer Krise im Jahr 2020 zu vergessen. Last but not least hat die SSA am absolut ausserordentlichen Aufschwung der darstellenden Künste in der Romandie während des letzten Jahrzehnts teilgenommen: Heute verteilen wir jeden zweiten Franken der Entschädigungen an eine Schweizer Urheberin oder einen Schweizer Urheber! Ein Prozentsatz, der für die Pioniere, die 1986 die Gesellschaft gründeten, wohl kaum vorstellbar war.

Am besten gefiel mir die schwierige Aufgabe, der Präsident von allen und jedem zu sein.



Denis Rabaglia, diesmal an Deck des für die Dreharbeiten zur Miniserie *En Eau salée* auf «Interlaken» umbenannten Frachters (April 2024, Bilbao).

© Antonio Joves

Am besten gefiel mir persönlich die schwierige Aufgabe, der Präsident von allen und jedem zu sein, sowohl von Repertoires, die ich kenne und beherrsche, als auch von solchen, die mir recht fremd sind. Ich habe es genossen, mit künstlerischen Herausforderungen jenseits meines persönlichen Geschmacks konfrontiert zu werden. Es hat mir Spass gemacht, darüber nachzudenken, wie ich dies am besten und ohne jegliche Heuchelei tun kann. In den zwölf Jahren meiner Präsidentschaft habe ich mich bemüht, unsere Genossenschaft mit einer verantwortungsvollen, kompetenten und vielfältigen Führung auszustatten. In gewisser Weise habe ich versucht, sie nach aussen hin zu «entpräsidentalisieren», indem ich die Aufgaben mit Kollegen teilte und gleichzeitig die Kohärenz

des Ganzen sicherstellte. Ich habe mich im Geiste des Obligationenrechts bewegt, das den Präsidenten eines Verwaltungsrats als «primus inter pares» definiert und nicht als einen, der alles besser weiss. Heute, da ich die Schlüssel der Genossenschaft meinem Kollegen Christophe Bugnon übergebe, weiss ich, dass der Rahmen für neue Kräfte gesetzt ist, die sich der Herausforderungen eines Jahrzehnts stellen, das sich definitiv als digital und eklektisch ankündigt. Übrigens: Diejenigen, die annahmen, die Urheberrechte würden dabei auf der Strecke bleiben, haben sich geirrt... Es war eine Ehre und ein Vergnügen, zusammen mit andern Brücken zu bauen. Meine Schicht ist vorbei, die Ablösung ist bereits am Werk.

Nach 40 Jahren im Dienst der SSA schlägt er ein neues Kapitel auf: Philippe Zoelly, der Rechtsanwalt, der die Urheber liebte

Stéphane Mitchell, Mitglied des Verwaltungsrats

Er wollte eigentlich nur seinen Beruf als Anwalt ausüben. Es war nicht vorgesehen, dass er in den Topf des Urheberrechts fallen würde. Und dennoch...

Alles beginnt in den frühen 80-er Jahren mit einer zufälligen Begegnung in seinem Tennisclub. Philippe Zoelly wird von Edmond Martin-Achard angesprochen. Der Professor und Anwalt der Schweizer Sektion der Société des auteurs et compositeurs dramatiques (SACD) ist eine Koryphäe auf dem Gebiet des Urheberrechts und bittet den jungen Genfer Rechtsanwalt um einen Gefallen. Philippe Zoelly kommt dem Wunsch gerne nach: Es geht um den Ausschluss eines Hundevereins, was ihn zwar nicht begeistert, aber der Mann hat ein berufliches Verantwortungsbewusstsein.

Und dann erhält er erneut ein ungemein interessantes Mandat: die Gründung der SSA.

Zur Erinnerung: Der Bund hatte eine Konzession für die Vergabe der Kabelrechte ausgeschrieben, und die SACD wollte die Lizenz. Der Haken an der Sache war, dass der Konzessionär ein Schweizer Unternehmen sein musste, die helvetische Sektion der SACD jedoch von Frankreich abhängig war. Also wurde zur Lösung dieses Problems eine Schweizer Gesellschaft gegründet, Câblauteurs, präsiert von Bernard Falciola, einem produktiven Mann, der für Radio, Fernsehen, Musik und Theater tätig war. Doch da die Gründung zu spät erfolgte, verweigerte ihr der Bund die Konzession... die dann 1982 der ein Jahr zuvor entstandenen Suissimage erteilt wurde. *Damned!* Dieses Scheitern weckte jedoch in



Philippe Zoelly

© Xavier Votrol

Bernard Falciola und anderen einen unbändigen Emanzipationswunsch. Sie wollten eine unabhängige Schweizer Gesellschaft für Urheberinnen und Urheber gründen. Philippe Zoelly sollte der richtige Mann dafür sein.

Ein Top-Mediator wird an Bord geholt.

Doch das Ziel ist ehrgeizig. Die Pariser SACD zögert, ihre Schweizer Sektion loszulassen, und einige Autoren aus der Romandie würden liebend gerne mit Mitgliedern der Académie française zusammenarbeiten. Der junge Anwalt und der vielseitig interessierte Autor verfassen die Statuten. Die Verhandlungen mit der Muttergesellschaft und dem damaligen Bundesamt für geistiges Eigentum sind lang und schwierig. Sie dauerten bis zum Vorabend der konstituierenden Generalversammlung, die selbst sieben Stunden beanspruchte, weil die Debatten so heftig waren. Doch am 30. November 1985 ist die SSA geboren – zwar ohne Mittel, aber voller Tatendrang! Alles ist zu tun: Verträge mit

anderen Ländern aushandeln, einen Kulturfonds, einen Solidaritätsfonds, eine Pensionskasse, eine Zeitschrift gründen – alles Dinge, die an der Gründungsversammlung versprochen wurden! Und natürlich muss eine Lösung gefunden werden, um die Rechte der SSA im Kabelbereich anerkennen zu lassen, zumindest für die Repertoires, die sie vertritt. Und somit auch vom Bund die so wichtige Konzession für die Kabelrechte zu erhalten.

Bernard Falciola, Pierre-Henri Dumont, Direktor der SSA, und Philippe Zoelly machen sich an die Arbeit. Die Verhandlungen geraten jedoch schnell ins Stocken, da sich die Suissimage, bereits Konzessionärin, dagegen wehrt. Ein Treffen in Genf unter der Schirmherrschaft des Instituts für geistiges Eigentum (früher Bundesamt für Geistiges Eigentum) mit dem Präsidenten von Suissimage, der aufgefordert wurde, seinen Urlaub abzukürzen, fasst die Stimmung zusammen: er sagte nur, dass er nicht vor habe zu diskutieren. Das Treffen ist denn auch nach fünf Minuten beendet. Als die ehemalige Ständeratspräsidentin Josi Meier das Präsidium von Suissimage übernimmt, kommt endlich Bewegung in die Sache.

Als die Idee aufkommt, eine Mediation durchzuführen, wendet man sich an den angesehenen Joseph Voyame. Der Jurassier, unter anderem Direktor des Bundesamts für Justiz und Universitätsprofessor, ist auch der Vater der jurassischen Kantonsverfassung. 1998 unterzeichnen die SSA und Suissimage eine Vereinbarung, die die Verwertung der audiovisuellen Rechte in der Schweiz regelt. Seitdem arbeiten die beiden Gesellschaften erfolgreich und in perfektem Einvernehmen zusammen.

Der Kampf gegen Verträge, in denen «alle Rechte inbegriffen sind», also Buy-outs, ist noch nicht vorbei.

In den 40 Jahren, in denen Rechtsanwalt Philippe Zoelly im Verwaltungsrat und im Büro Einsitz hatte, wo er das Präsidium und die Direktion bei allen wichtigen Diskussionen und Entscheidungen unterstützt, hat er schliesslich drei Präsidenten, Bernard Falciola, Claude Champion und Denis

Rabaglia, sowie zwei Direktoren beraten, Pierre-Henri Dumont und Jürg Ruchti. Diese stabile Governance der SSA zeugt seiner Meinung nach von der Solidität der Genossenschaft, dies trotz der zahlreichen Stürme, die sie durchlebt hat. Er denkt dabei zum Beispiel an die langen und heiklen Verhandlungen mit den Rundfunkanstalten, um ein garantiertes Minimum und die Anerkennung des so entscheidenden Vorbehalts der Rechte der von der SSA vertretenen Urheber zu erreichen.

Diese Rechte werden anerkannt, aber Philippe Zoelly bleibt wachsam: Der Kampf gegen Verträge, in denen «alle Rechte inbegriffen sind», also Buy-outs, ist noch nicht vorbei. Dies ist eine der Herausforderungen, die sich vor allem gegenüber den Plattformen abzeichnet. Galant überlässt er diesen aufregenden Kampf seiner Nachfolgerin, Rechtsanwältin Sylvie Buhagiar. Und fliegt neuen Abenteuern entgegen.

Er geht jedoch noch nicht ganz weg: Philippe Zoelly präsidiert die Vorsorgestiftung *Fonds de secours* seit deren Gründung und wird dieses Amt erst nächstes Jahr abgeben.

25 Jahre eines aussergewöhnlichen Engagements

Jürg Ruchti, Direktor

Seine Begeisterung für das Theater und die Künste hatte Patrick Willy bewogen, am 1. Mai 2000 zur SSA zu stossen. Vorher arbeitete er auf einem verantwortungsvollen Posten in der Uhrenindustrie und beschäftigte sich in seiner Freizeit seit langem unter anderem mit Amateurtheater, Malerei und Fotografie.

Er wurde schnell zum Leiter Finanzen und später auch zum Personalchef der SSA ernannt. Im ersten Jahrzehnt seiner Tätigkeit führte er mit Umsicht Instrumente für das Finanzmanagement ein und professionalisierte die Human Resources. In der Folge ging die Fluktuation des SSA-Personals deutlich zurück. Patrick schloss

seine Ausbildung mit dem eidgenössischen Fachausweis als HR-Spezialist ab, setzte sich für Kontinuität ein und übernahm zusätzlich die komplette Verwaltung der Stiftung *Fonds de secours* der SSA.

Eine aussergewöhnliche Arbeitskraft, gepaart mit hohem Anspruch und grossem Einfühlungsvermögen.

2009 begann eine Übergangszeit im Hinblick auf die Pensionierung des SSA-Pioniers und Direktors

Pierre-Henri Dumont. Patrick Willy wurde zum Leiter Finanzen und Human Resources ernannt und nahm an der Einführung der Instrumente für die zukünftige Organisation des Unternehmens teil.

Ab Herbst 2011 übernahm er auch die Funktion des stellvertretenden Direktors an meiner Seite, als ich zum Direktor ernannt wurde. In den folgenden intensiven Jahren setzte er sich voll ein und trug entschlossen dazu bei, den Kommissionensatz zu senken, das Verwaltungsteam angemessen zu besetzen und die Kosten unter Kontrolle zu halten. Parallel dazu absolvierte Patrick Willy auch noch den Lehrgang für den eidgenössischen Fachausweis als Spezialist Finanz- und Rechnungswesen. Ungeachtet seiner Arbeitsbelastung besuchte er weiterhin eifrig die Bühnen der Romandie. Seine Kompetenz in der Unternehmensführung und sein Engagement für die Anliegen der SSA erwiesen sich als sehr wertvoll, um der SSA zu ermöglichen, Krisen und Zeiten grosser Veränderungen zu überstehen: Als Beispiele seien hier nur die Kampagne gegen «No Billag» sowie die Jahre der Pandemie genannt, in denen die notwendigen Massnahmen unablässig und mit Sorgfalt angepasst werden mussten.

Patrick möchte nun wieder mehr Zeit für seine künstlerischen Aktivitäten haben, aber auch für persönliche Projekte (Weiterbildung und HR-Coaching) und nicht zuletzt für karitative Aktivitäten. Im November 2023 traf er die, wie er sie nannte, schwierige Entscheidung, per Ende August 2024 aus der SSA auszutreten. Doch er ebnete den Weg für einen Übergang unter den besten Voraussetzungen: Ricardo Almeida Monteiro arbeitet seit 14 Jahren an seiner Seite und wird auf den 1. September 2024 zum Leiter Finanzen ernannt.

In Anerkennung seiner unvergleichlichen Arbeitskraft, gepaart mit Anspruch und grossem Einfühlungsvermögen, danken der Verwaltungsrat und der Direktor Patrick für 25 Jahre engagierten Einsatz im Dienst der SSA. Zweifellos werden sich viele Stimmen unter unseren Mitgliedern und Patricks Gesprächspartnern diesem Dank anschliessen. Sein Beitrag wird wesentlich zum Erfolg beigetragen haben, auf den die Genossenschaft heute stolz sein kann.

ERRATUM

In der Ausgabe Nr. 134 ist ein Fehler passiert, für den wir uns entschuldigen möchten. Auf Seite 2 wurde in der Bildlegende zum Stück *Du Pollen aux Alouettes* von Pascal Schopfer eine Uraufführung in der Aula des Bergières erwähnt, was nicht korrekt ist. Diese Aufführung fand im **Théâtre de Marionnettes in Lausanne** statt.

IMPRESSUM

REDAKTIONSAUSSCHUSS

CHRISTOPHE BUGNON, ORANE BURRI, MARIE-EVE HILDBRAND, ANTOINE JACCOUD, STÉPHANE MITCHELL (FÜR DIE PUBLIKATION VERANTWORTLICH), MANON PULVER, DENIS RABAGLIA, JÜRIG RUCHTI

SEKRETARIAT

JOLANDA HERRADI, NATHALIE JAYET (NATHALIE.JAYET@SSA.CH / 021 313 44 74)

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

SYLVIE BUHAGIAR, STÉPHANE GOËL, GENEVIÈVE PASQUIER, NICOLE SEILER

DEUTSCHE ÜBERSETZUNG

CLAUDIA UND ROBERT SCHNIEPER

ZEICHNUNG TITELSEITE

VINCENT DI SILVESTRO

KORREKTORAT

ROBERT SCHNIEPER

GRAFIK

NAÏFS, ESTÈVE DESPOND

DRUCK

LE CRIC PRINT+EDITION, FREIBURG

AUFLAGE

500 EX. DEUTSCH, 4200 EX. FRANZÖSISCH
ERSCHEINT DREIMAL JÄHRLICH

UM DAS JOURNAL DER SSA AUSSCHLIESSLICH

IN ELEKTRONISCHER FORM ZU ERHALTEN:
MAIL MIT BETREFF **BULEL** AN **NATHALIE.JAYET@SSA.CH**



RUE CENTRALE 12/14, CASE POSTALE 7463, CH - 1002 LAUSANNE
TEL. 021 313 44 55, FAX 021 313 44 56
INFO@SSA.CH, WWW.SSA.CH
VERWALTUNG DER URHEBERRECHTE
FÜR BÜHNEN- UND AUDIOVISUELLE WERKE



Patrick Willy

© Xavier Vétröl